

Die Mauer fällt – das Ende des Kalten Krieges

Der 9. November 1989 ist ein historisches Datum. An diesem Tag fiel die Berliner Mauer – für viele völlig überraschend. Fast 30 Jahre lang war sie das Symbol der Teilung zwischen Ost und West gewesen. Aber in der Sowjetunion und in den Ländern Osteuropas hatten die Menschen schon länger unzufrieden gelebt. Der Fall der Berliner Mauer bedeutete das Ende des Kalten Krieges.



Luftbild des Brandenburger Tors in Berlin, 1961. Die Mauer trennt die Stadt in Ost und West.

Die Mauer fällt!

Berlin, 9. November 1989. Seit 40 Jahren ist die Welt in Ost und West geteilt, seit fast 30 Jahren geht eine Mauer mitten durch Berlin. Der Ostteil der Stadt war seit 1949 Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), der Westteil gehörte zur westlich orientierten Bundesrepublik Deutschland (BRD). Am Abend dieses 9. November strömen plötzlich Tausende Ostberliner zum Grenzübergang Bornholmer Strasse. Ungläubig blickte die Welt nach Berlin. Eben noch war die Mauer das Symbol des Kalten Krieges gewesen, ein Zeichen der Trennung zwischen Ost und West, zwischen Kommunismus und Kapitalismus. Was war geschehen?

Die Sowjetunion: Ein Riese wankt

In den 1980er-Jahren hatten die USA den Rüstungswettlauf intensiviert. Die Sowjetunion konnte nicht mehr mithalten. Denn ihr Wirtschaftssystem war stark veraltet. Von aussen merkte man das aber nicht auf den ersten Blick. Die Sowjetunion erschien immer noch sehr mächtig. Kaum jemand hätte deshalb vorausgesagt, dass es sie und den Ostblock schon bald nicht mehr geben würde. Der neue Machthaber der Sowjetunion, Michail Gorbatschow, sah aber diese Probleme. Er wollte das Land deshalb erneuern. Zusammen mit der Regierung suchte er den Kontakt zu westlichen Staaten und zeigte sich zur **Abrüstung** bereit.

Unzufriedene Menschen

In den Ländern Osteuropas und in Teilgebieten der Sowjetunion wollten viele Menschen Unabhängigkeit und Freiheit. Die Sowjetunion hatte nicht mehr die Kraft, dies zu verhindern. Das kommunistische System war schwach geworden.

Auch in der DDR äusserten immer mehr Menschen ihre Unzufriedenheit mit der Regierung. Im Sommer 1989 gingen in den grossen Städten regelmässig viele Menschen auf die Strasse, um Veränderungen zu fordern. Wieder andere gingen nach Ungarn, um von dort aus in den Westen zu fliehen. Denn Ungarn, das ebenfalls kommunistisch war und zum Ostblock gehörte, hatte seine Grenzen zu Österreich geöffnet.

Ein Missverständnis macht Geschichte

Um die Bevölkerung zu beruhigen, wollte die Regierung der DDR ihr entgegenkommen. Am 9. November 1989 wurde deshalb bekanntgegeben, dass DDR-Bürgerinnen und -Bürger in Zukunft frei in den Westen reisen konnten. Durch ein Missverständnis entstand aber der Eindruck, dies gelte ab sofort. Das war eine Sensation.

Daraufhin strömten die Menschen in Berlin zur Mauer. Als die Mauer 1961 gebaut worden war, waren viele von ihnen Kinder oder Jugendliche gewesen oder noch gar nicht geboren. Sie waren noch nie im Westen gewesen.

Die Beamten an der Grenze waren nicht informiert und von dem Ansturm völlig überrascht. Sie wussten nicht, was tun. Als sie die Menschenmenge nicht mehr kontrollieren konnten, meldete der Verantwortliche seinen Vorgesetzten: «Wir fluten jetzt!» Er öffnete den Schlagbaum, der Strom von Menschen ergoss sich in den Westteil von Berlin.

Eine neue Epoche beginnt

Nach dem Fall der Berliner Mauer befreite sich ein osteuropäisches Land nach dem anderen von der kommunistischen Herrschaft und der Kontrolle der Sowjetunion. Die Sowjetunion selbst löste sich ebenfalls auf. Aus ihr gingen neue Staaten wie zum Beispiel Russland, die Ukraine oder Litauen hervor. Am 3. Oktober 1990 wurden die BRD und die DDR wiedervereinigt. Der Kalte Krieg ging zu Ende, und eine neue Epoche begann.



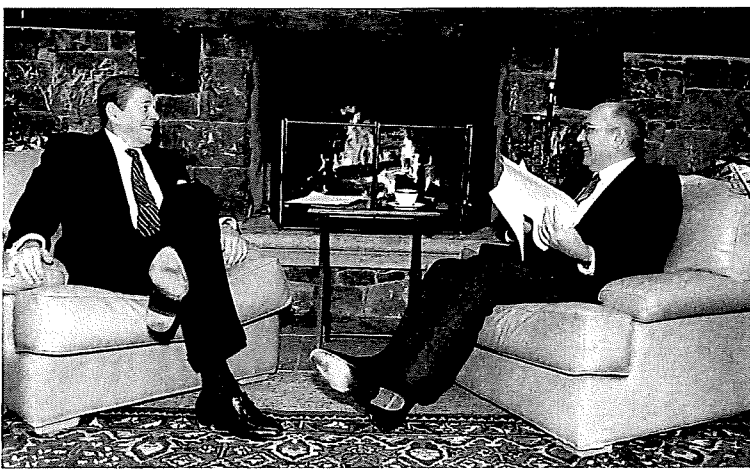
Menschenmenge auf der
Berliner Mauer, Ende 1989.
Im Hintergrund das
Brandenburger Tor.

Abrüstung

Als Abrüstung wird die Verkleinerung der Anzahl Waffen oder der Armee eines Staates bezeichnet. Normalerweise sprechen sich dabei mehrere Staaten gegenseitig ab.

6 Das Ende des Kalten Krieges

Viele Europäer sehen in ihm einen Helden des 20. Jahrhunderts: Michail Gorbatschow. Dank ihm nahm der Kalte Krieg ein Ende. Aber dabei ging der Staat, den er führte, unter: die Sowjetunion.



Q1 US-Präsident Ronald Reagan und der sowjetische Staats- und Parteichef Gorbatschow bei ihrem ersten Treffen in Genf 1985. Das gegenseitige Vertrauen erleichterte die Vereinbarungen zur Reduzierung der Atomraketen.

Glasnost

(russ. = Offenheit/Öffentlichkeit) Öffentliche Diskussion über gesellschaftliche und politische Fragen. Die Entscheidungen der Parteiführung sollten sich stärker an den Wünschen der Bevölkerung orientieren. Dadurch erhoffte sich Gorbatschow eine breitere Zustimmung zum Sozialismus.

Perestroika

(russ. = Umgestaltung) Reformen zur Modernisierung der Sowjetunion unter der Führung der KPdSU. Gorbatschows Ziel war es, das starre Gesellschaftssystem und die Planwirtschaft aufzubrechen.

Ein neuer Mann an der Spitze

Michail Gorbatschow wurde 1985 zum mächtigsten Mann der Sowjetunion. Nach aussen war dieser Staat eine Supermacht, doch im Inneren zerfiel er: Seit Jahren sank der Lebensstandard, weil die Planwirtschaft nicht funktionierte und zu viel Geld in die Rüstung floss. In den Betrieben wurde mit veralteten Maschinen gearbeitet. Parteifunktionäre verschafften sich selbst Vorteile. Jeder sah das, doch offen darüber sprechen durfte man nicht.

Gorbatschow wollte diese Missstände offenlegen und damit auch beseitigen. Die Meinungsfreiheit umschrieb er mit dem Schlagwort «Glasnost» und den Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft mit «Perestroika».

Der Ostblock löst sich auf

Gorbatschows Reformen ermutigten die Menschen in den andern Ostblockstaaten, Meinungsfreiheit und Reformen zu fordern. Gorbatschow versicherte ihnen, dass die Sowjetunion nicht mehr mit Gewalt

dagegen einschreiten würde. So verloren die Diktatoren der Ostblockstaaten den Rückhalt. 1989/90 gab es in allen Staaten des Ostblocks meist friedliche Revolutionen. Nur in Rumänien wurden der Diktator und seine Frau erschossen. Überall wurden Demokratie und Marktwirtschaft angestrebt. Das geteilte Deutschland wurde 1990 wiedervereinigt. Der Warschauer Pakt, das militärische Bündnis der Ostblockstaaten, wurde aufgelöst.

Das Ende des Wettrüstens

Der amerikanische Präsident Ronald Reagan hatte bereits das Weltall in seine Rüstungspläne einbeziehen wollen. Doch Gorbatschow verzichtete darauf, das Wettrüsten mit den USA fortzusetzen. Stattdessen schlossen die beiden eine Reihe von Verträgen zur Begrenzung der Rüstung ab, ja sogar zur Abrüstung und zu ihrer gegenseitigen Kontrolle.

Die Sowjetunion fällt auseinander

Gorbatschow wollte ursprünglich nur die sozialistische Wirtschaft reformieren und die Menschen durch mehr Freiheit für das kommunistische System begeistern. Aber die Reformen griffen nicht, die Menschen litten Not und wandten sich gegen die Herrschaft der Kommunistischen Partei. In den einzelnen Sowjetrepubliken entstanden Unabhängigkeitsbewegungen. 1991 zerfiel die Sowjetunion in 15 unabhängige Staaten. Gorbatschow war ohne Staat und ohne Amt. Nachfolger der Sowjetunion in der UNO wurde der weitaus grösste Staat, Russland. Russland ist auch der flächenmässig grösste Staat der Erde mit vielen Bodenschätzen und mit Atomwaffen. Unter der Präsidentschaft von Putin (seit 1999) strebt Russland danach, die alte Grösse wiederherzustellen.

Q2 Aus einer Rede Michail Gorbatschows vor dem Europaparlament, 7. Juli 1989. Diese Rede bestärkte die Reformkräfte in den Ostblockstaaten:

Die gesellschaftliche und politische Ordnung hat sich in diesem oder jenem Land in der Vergangenheit verändert und kann sich auch in Zukunft ändern. Das ist jedoch ausschliesslich Sache dieser Völker selbst, ihrer eigenen Wahl. Jegliche Einmischung in die inneren Angelegenheiten, jegliche Versuche, die Souveränität der Völker einzuschränken – sowohl vonseiten der Freunde und Verbündeten als auch von sonst jemandem –, sind unzulässig.

Q3 Die «Stuttgarter Zeitung» vom 4. Januar 1992 bewertete die Rolle Gorbatschows so:

Michail Sergejewitsch Gorbatschow (...) hoffte zweifellos selbst bei seinem Amtsantritt und noch Jahre darüber hinaus, den schon von schwerer Krankheit gekennzeichneten Patienten Sowjetunion heilen zu können. So hielt er bis zuletzt am «guten» Lenin fest, verurteilte in erster Linie Stalin und Breschnew, glaubte weiterhin an den Endsieg der sozialistischen Idee. Doch offenbar konnte das politische und ökonomische Zwangssystem Sowjetunion nur mit Gewalt zusammengehalten werden. Als Gorbatschow mit Glasnost die Freiheit wagte, brach es zusammen. Und so wurde der Partei- und Staatschef, der ein Arzt sein wollte, de facto, wenn auch wider Willen, zum Totengräber der Sowjetunion.



Q4 Die Aussenminister Ungarns und Österreichs durchschneiden den Eisernen Vorhang, 27. Juni 1989. Die ungarische Regierung nutzte die neue Freiheit. Offiziell hiess es, der Grenzzaun sei veraltet.



Q5 Flugzeugfriedhof der US-Luftwaffe in der Wüste von Arizona. Foto, 1992. Die Atomflugzeuge wurden aufgestellt, damit russische Satelliten ihre Verschrottung kontrollieren konnten.

Aufgaben

- 1 Liste auf, welche Missstände Gorbatschow in der Sowjetunion beseitigen wollte (VT1).
- 2 Fasse zusammen, mit welchen Mitteln Gorbatschow die Modernisierung seines Landes vorantreiben wollte (VT1, Lexikonartikel).
- 3 a) Arbeite mit deinem Tischnachbarn zusammen. Lest VT2 und VT4. Dann teilt ihr euch auf: Eine/Einer erklärt, wie sich Gorbatschows Politik auf die Ostblockstaaten auswirkte, die/der andere, was mit der Sowjetunion passierte (VT2, VT4, Q2, Q4).
b) Informiert euch im Internet, wer zu den Ostblockstaaten zählte.
- 4 Beurteile, ob Gorbatschow seine Ziele in der Sowjetunion erreichen konnte (VT4, Q3).
- 5 Schreibe einen Zeitungsartikel aus der Sicht eines damaligen ungarischen Journalisten. Er will seinen Landsleuten klarmachen, welche Vorteile Gorbatschows Politik für sie hat (VT2, Q2, Q4).
- 6 Michail Gorbatschow erhielt 1990 den Friedensnobelpreis. Verfasse eine kurze Rede, mit der die Jury ihre Entscheidung begründet haben könnte (VT3, Q1, Q2, Q4, Q5).

KV 5
Arbeitsblatt